



Aufgesetzte Innovation

HAUS KAPS RAMSEIDEN SAALFELDEN, SALZBURG
PLANUNG: CAMEL ARCHITEKTEN ZT GESMBH

TEXT: MICHAELA HALLER, BILDER: JOHANNES FELSCH, ANGELO KAUNAT, ARCHIV ARCHITEKTEN

Das „Haus Kaps“ – ein Beispiel für Architektur an einem Ort, wo die Ruhe und die Aussicht auf eine ländliche Idylle im klassischen Sinn den Rahmen für etwas Unerwartetes vorgeben. Caramel Architekten haben mit ihrem Zubau einer Wohneinheit zu einem historischen Bauernhof aus dem 13. Jahrhundert eine merkliche Differenzierung von altem Bestand und neuem „Zusatz“ geschaffen.

Unterstrichen durch die Wahl der Materialien wird diese bewusst inszenierte Situation verstärkt. Der durchgehende weiße Sockelbereich findet seinen oberen Abschluss im Bestand in einer traditionsverankerten Schindelfassade mit Satteldach, um direkt angrenzend in eine innovative Interpretation technischer Möglichkeiten überzugehen. Während der Bestand in seiner Substanz bodenständig verbleibt, hebt der Zubau optisch deutlich ab.

Im ehemaligen Bauernhof, von außen noch als solcher typisiert erkennbar durch seine formale Materialisierung, befinden sich im Erdgeschoß die Werkstätten und ein dezentral daran angeschlossener Baukörper mit Büroräumlichkeiten, welcher nun als Basis für den direkt darauf aufgesetzten Leichtbau dient. Die Entwicklung hin bis zum heutigen Ergebnis hat ihren Ursprung in der Organisation des Bestandes, wo zwei Wohneinheiten in unterschiedlicher Größe dazu

geführt haben, dass die kleinere der beiden Einheiten eine Erweiterung durch den Zubau Richtung Norden erhalten hat. Das neue Volumen weist zudem auch den Vorteil auf, als eigene Wohneinheit funktionieren zu können, was für eine nachhaltige Nutzung angedacht wurde. Eine einläufige Treppe aus Stahl führt vom Garten direkt in das Obergeschoß und auf die darüber liegende Terrasse. Zwei C-Profile sorgen für den Halt der einzeln aufgesetzten Treppenstufen, dazu ein minimalistisches Geländer aus Edelstahl, das die Bestandteile des luftigen Aufstieges in den autarken Baukörper. Gleichzeitig bildet der nachfolgende Gang eine Zäsur zwischen Alt und Neu, der Eintritt in den thermisch gekoppelten Bereich des Gebäudes erfolgt erst bei der parallelen Anbindung an den Bestand.

Hier befinden sich der Schlafraum mit Nasseinheit nach Osten und ein Wohnraum nach Westen, untergebracht auf insgesamt 52 m², nur durch einen Vorraum getrennt, von dem man aus bereits den ungestörten Blick in die Landschaft hat. Großzügige Verglasungen, unterstützt durch den darüber breiter versetzt angeordneten Lattenrost zur optimierten Belichtung, tragen dazu bei.

Die zwei einzelnen Boxen sind, entsprechend dem Raumbedarf und der Anforderung nach einer konstruktiv raschen Durchführung, in Fer-

tigteil-Leichtbauweise ausgeführt. Logische Konsequenz war die Verwendung einer Holzkonstruktion aus Sandwichelementen mit integrierter Wärmedämmung. Ein Zwischenraum für die Hinterlüftung sorgt für den nötigen Abtransport von Feuchtigkeit. Die Außenhaut besteht aus einer Schicht Bretterschalung und einer darauf direkt aufgetragenen „Polyurethan – Spritzfolie“ in dem Farbton Grau, die durch ihre fugenlose Oberfläche den Vorteil hat, gleichzeitig als außenliegende Abdichtung das Gebäude zu umhüllen und ein einheitliches Erscheinungsbild zu suggerieren.

Dies setzt sich im Innenraum fort. Durch die puristisch anmutende Verkleidung von Decken und Wänden mittels Gipskarton und weißem Anstrich, sowie durch die Gestaltung der Bodenoberflächen aus imprägniertem Estrich wird der Neubau zu einem Gegenschwerpunkt zu dem ansonst dominant rustikalen, vom Werkstoff Holz beherrschten Stil des Bauernhofs – zur allgemeinen Genugtuung der Bewohner.

Gegensätzlich wird auch, gemäß Nutzung der Räumlichkeiten, die Orientierung von innen nach außen architektonisch zelebriert. Während der Wohnraum sich gleichsam nach oben knickt, das Licht scheinbar aufnehmend, verhält sich sein Gegenpart genau umgekehrt, lenkt den Blick gezielt nach unten. Eine nach außen hin

klappbare Fensteröffnung sorgt im Schlafraum für die nötige Lüftung. Am oberen Ende ist das rahmenlose Element punktförmig gelagert und kann von unten her mechanisch geöffnet werden. Im Wohnraum hingegen lässt sich die Fassade mittels Schiebeelement großflächig auf eine schmale Terrasse, gleich einem „Wirtschaftsbalkon“, hin öffnen. Ein im Schlafraum räumlich integrierter Nassbereich (Badewanne und Waschtisch), mit Ausnahme der abgeschlossenen WC-Einheit, besteht aus ganz dünnen Betonplatten (imprägnierte Faserzementplatten). Für ausreichenden Sicht- und Sonnenschutz sorgen in beiden Räumlichkeiten weiße Vorhänge und zusätzlich angebrachte innenliegende Lamellen.

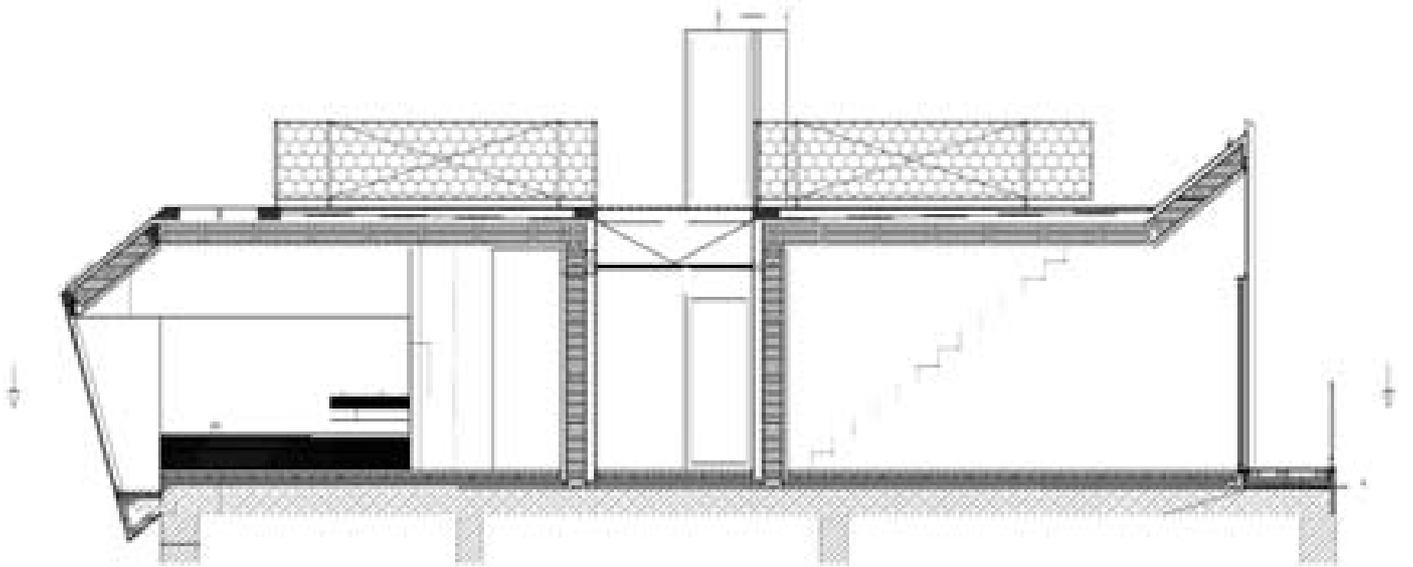
Als Platz für eine Terrasse eignet sich die sowieso vorhandene Dachfläche optimal. Unter der Sichtfläche des Lattenrostes wurde die Bretterschalung im Gefälle platziert und abgedichtet.

So ist der Wandaufbau gleichzusetzen mit dem

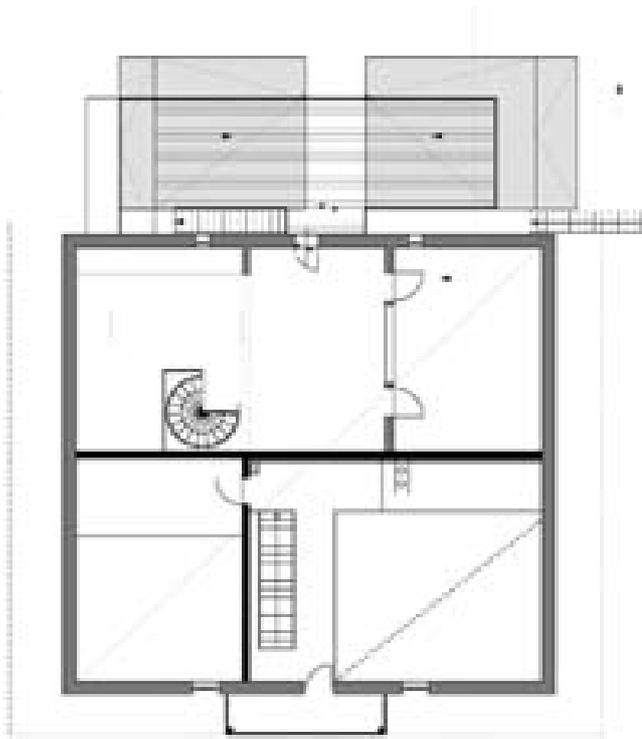
der Decke, eben eine einheitlich funktionierende Hülle. Um dem Gesamtbild des Baukörpers keine störenden Elemente hinzuzufügen, wurde bei der Wahl des Terrassengeländers auf eine möglichst transparente Ausführung bedacht genommen, daher ist es aus Polypropylen. Ein optimaler Aufenthaltsort an heißen Sommertagen. ☺







Schnitt



Dachdraufsicht



1. Obergeschoß



Haus Kaps

Ramseiden 2, A-5760 Saalfelden, Salzburg

Bauherr: Doris Hörburger, Hans Streitberger
 Planung: caramel architekten, katherl.haller.aspetsberger
 Mitarbeiter: Clemens Kirsch
 Statik: Werkraum Wien
 Komplette Holzbauarbeiten: Zimmerei Stefan Pletzenauer GmbH
 Glas: Rigo-Glas GmbH
 Fassadenabdichtung, Spritzfassade mittels Polyurethan: ATB Spezialbau GmbH

Grundstücksfläche: 700 m²
 Bebaute Fläche: 67 m²/NF 52 m² + 50 m² Terrasse
 Umbauter Raum: 130 m³
 Planungsbeginn: 2003
 Bauzeit: Juni bis Oktober 2004
 Fertigstellung: 2005

